

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.60 einschließlich des "Mittl. Unterhaltungsblattes" in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die weispaltige Zeile 20 Hg. Im Restenteil die Zeile 30 Hg. In amtlichen Zeilen der gespaltene Zeile 50 Hg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für spätere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher angegebenen Anzeigen.

Das Blatt überträgt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Änderungen des Bereichs der Zeitung, der Verhältnisse oder der Besetzung der Redaktion — an den Eigentümer seinen Anspruch auf Übertragung oder Auflösung der Zeitung über an die Zeitung des Bezugsgebietes.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
66. Jahrgang.

Nr. 147.

Sonntag, den 29. Juni

1919.

Das Publikum wird ersucht, Jeden, der öffentliches Eigentum beschädigt, so zur Anzeige zu bringen, daß er bestraft werden kann. Insbesondere werden die öffentlichen Anlagen, die **Nordornbäumchen** in der **Schneeberger Straße**, alle Geländer, Wänke u. Einfassungen dem **Schutz des Publikums** dringend empfohlen.
Eibenstock, am 26. Juni 1919.
Der Stadtrat.

Den Jahrmarkt betreffend.

- Anlässlich des am 30. Juni und 1. Juli dieses Jahres stattfindenden Jahrmarktes wird hiermit folgendes angeordnet:
- 1) Der Jahrmarkt beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
 - 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittags von 3 Uhr ab mit Obst und sonstigen Waren feilgehalten und können **Schau- und Schießbuden** geöffnet werden.
 - 3) Das Feilhalten von **Bier, Branntwein und anderen geistigen Getränken** ist verboten.
 - 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatz errichteten Schau- und Verkaufsbuden, Stände usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Plakate versehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie Wohnungsangabe des Inhabers enthält.
 - 5) Das Wegwerfen von Papier und anderen verunreinigenden oder den Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatz verboten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz vor und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.
 - 6) Der Verkauf sogenannter **Kabaufblöden** und das Spielen mit solchen auf dem Marktplatz und außerhalb desselben ist verboten.
 - 7) Buden, in denen Obst und sonstige Waren feilgehalten werden, sowie Schieß- und Schaubuden sind abends um 10 Uhr zu schließen.
 - 8) Nach Beendigung des Jahrmarktes sind die Buden zu schließen und die Waren von den offenen Ständen zu entfernen. Das Einpacken der Waren in die Kisten muß spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Das Ab-

fahren eingepackter Kisten und gepackter Waren ist noch an dem darauffolgenden Tag gestattet.
9) Das Stättgeld wird auf dem Marktplatz eingehoben.
Zu widerhandlungen gegen die Anordnungen in Ziffer 1—8 werden, soweit nicht bereits in den bestehenden Gesetzen Strafen angedroht sind, mit Geldstrafen bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
Eibenstock, den 27. Juni 1919.
Der Stadtrat.

Die auf den Monat Juni lautenden
Milchgutscheine
sind bis spätestens **Mittwoch, den 2. Juli 1919**, in der Stadtkasse zur Einlösung abzuliefern.
Eibenstock, am 28. Juni 1919.
Der Stadtrat.

Der Umtausch der Reichsbrotmarken
bisheriger Fertigung in neue Reichsbrotmarken hat bis **Montag, den 30. d. M.**, zu erfolgen.
Bäcker und Mehlfeinhandler haben die von ihnen vereinnahmten Marken alten Modells bis zum **3. Juli 1919** einzureichen.
Eibenstock, den 28. Juni 1919.
Der Stadtrat.

Jahrmarkt in Schönheide.
Der diesjährige erste Jahrmarkt (Stammmarkt) findet
Freitag, den 1. August 1919,
statt.
Schönheide, am 26. Juni 1919.
Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Hindenburg und Gröner über eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Von der obersten Heeresleitung wird mitgeteilt: In der Nacht zum 23. Juni wurde dem Ersten Generalquartiermeister mitgeteilt, daß die Entente unsere Verhältnisse zurückgewiesen habe. Die oberste Heeresleitung werde um Stellungnahme zu der nunmehr geschaffenen Lage gebeten. Darauf ist folgende Stellungnahme des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg an die Regierung abgegangen: „Wir sind bei der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten militärisch in der Lage, im Osten die Provinz Posen zurückzuerobern und unsere Grenze zu halten. Im Westen können wir kaum auf Erfolge rechnen. Ein günstiger Ausgang der Gesamtoperation ist daher sehr fraglich. Aber ich muß als Soldat den ehrenvollen Untergang einem schmachlichen Frieden vorziehen.“ Außerdem ist bei einer Besprechung in Weimar am 19. Juni von allen anwesenden Kommandobehörden dem Reichswehrminister gegenüber zum Ausdruck gebracht worden, daß eine große Anzahl von Offizieren der Freiwilligenkorps einer Regierung die Dienste ausschlagen würde, welche die Schmachparagrafen annimmt. Am 23. Juni telephonierte der Reichspräsident dem Ersten Generalquartiermeister, daß Zentrum und Sozialdemokraten sich wahrscheinlich für die Annahme erklären würden. Er hat nochmals um Auskunft, welche Stellung die Truppen dazu nehmen würden; man befürchte Militärrevolten. Auf diese Frage erklärte der Generalquartiermeister, er sei verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß ein Kampf nach vorübergehenden Erfolgen im Osten im Enderfolg aussichtslos sei.

General Hoffmann verabschiedet. Generalmajor Hoffmann ist zur Disposition gestellt worden. — General Hoffmann befand sich in Meseritz und beschloß einen Gefechtsabschnitt vor der polnischen Front. Er hat sich bekanntlich geweigert, den Friedensvertrag anzuerkennen.

Zwei Drohnoten der Entente. Eine dem Minister v. Daniel in Versailles von der Entente überreichte Note bezieht sich auf die Versenkung der deutschen Flotte in Scapa-Flow und auf die Verbrennung der französischen Fahnen in Berlin. Sie bestreitet die Gültigkeit

der Verantwortung des deutschen Admirals, der glaubt habe, daß der Waffenstillstand Sonnabend mittig zu Ende gegangen sei. Nach den Mitteilungen der alliierten und assoziierten Mächte hätte der Waffenstillstand am 16. Juni nur durch Verweigerung der Unterschrift von Seiten Deutschlands oder automatisch am 23. Juni um 7 Uhr zu Ende gehen können. Die alliierten und assoziierten Mächte erklären sich daher für berechtigt, die Urheber der Versenkung vor ihre Militärgerichte zu zitieren, um über sie entsprechende Strafen verhängen zu lassen. Die Note nimmt dann für die Entente das Recht auf Wiedergutmachung in Anspruch und bezeichnet die Versenkung der Flotte als eine systematische Verletzung der Friedensbedingungen; desgleichen die Verbrennung der französischen Fahnen in Berlin. Eine Wiederholung solcher Akte müßte eine sehr unglückliche Wirkung auf die künftige Ausführung des Friedensvertrages haben. Eine zweite Note der Entente bezieht sich auf die angebliche deutsche Drohung gegen die Polen. Die alliierten Mächte machen darin die deutsche Regierung darauf aufmerksam, daß die polnischen Behörden im Besitze einer angeblich unrichtigen Depesche sind, welche zeigt, daß die deutsche Regierung beabsichtige, zwar einerseits den Friedensvertrag zu unterzeichnen, andererseits aber eine „offizielle“ Hilfe den lokalen Behörden gegen die Errichtung der polnischen Herrschaft in den abzutretenden Gebieten angeheißeln lasse. Die deutsche Regierung müsse dafür sorgen, daß von dem in dem Vertrage bestimmten Zeitpunkt an alle Truppen und alle deutschen Beamten aus den erwähnten Gebieten zurückgezogen werden, und daß keinerlei Unterstützung etwaigen Insurgenten in diesen Gebieten zuteil werde. Die angeblich amtliche deutsche Depesche ist bezeichnenderweise aus Posen datiert und hat folgenden Wortlaut: „Deutschland wird unterzeichnen, nichtsdestoweniger wird Hörsing für Schlesien, Binnig für West- und Ostpreußen den Krieg gegen Polen erklären. Die Regierung wird sich dem offiziell widersetzen, aber sie wird offiziell die Angelegenheit mit allen Mitteln unterstützen.“

Nabezu sieben Millionen Stimmen für Erhaltung des Religionsunterrichts. Nach Mitteilung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses an die Nationalversammlung in Weimar beträgt die Zahl der Unterschriften, die in einer Reihe von evangelischen Bundeskirchen Deutschlands für die Beibehaltung des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen bzw. für Forderungen, in denen

diese Beibehaltung dem Sinne nach gefordert wird, zurzeit 6885808. Davon entfallen auf die älteren Provinzen Preußens 3753494, auf die neueren 1034688. In den jüdischen Staaten wurde eine Unterschriftensammlung nicht eingeleitet.

Die Gültigkeit der 50-Mark-Scheine. In weiten Kreisen der Bevölkerung besteht die Meinung, daß die 50-Mark-Reichsbanknoten mit dem Datum vom 20. Oktober 1918 bereits außer Gebrauch seien und nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Diese Annahme ist irrig, vorläufig steht der amtliche Aufweis noch aus, nur die Banken beginnen allmählich, diese Scheine aus dem Verkehr zu ziehen. Vorläufig ist jede Kasse, jedes Geschäft und jede Privatperson noch verpflichtet, die genannten Scheine in Zahlung zu nehmen.

Frankreich.

Die Zerstörung des Niederwalddenkmals als Züchtigung! Mehrere Kammermitglieder haben eine Entschließung eingebracht, welche die möglichst rasche Zerstörung des Niederwalddenkmals als Züchtigung Deutschlands für die Versenkung seiner Flotte und die Verbrennung französischer Fahnen fordert.

Zu Scheuermanns Freilassung. Die französische Regierung hat, wie gemeldet, dem Protest der deutschen Delegation in Versailles stattgegeben und den verhafteten Vertreter der „Deutschen Tageszeitung“, Wilhelm Scheuermann, Donnerstag um 4 1/2 Uhr nachmittags aus der Haft entlassen. Dieser Haftentlassung war eine sehr lebhafte Unterredung mit dem Generalen v. Daniel und dem Generalsekretär der Pariser Konferenz Dutasta vorangegangen, wobei Minister v. Daniel energisch darauf verwiesen hatte, daß alle deutschen Journalisten in Versailles der Delegation angehören und deshalb als exterritorial zu betrachten seien. Dutasta hatte erklärt, daß er die Angelegenheit nicht kenne und sich darüber in Paris unterrichten wolle. Donnerstag nachmittag wurde Minister v. Daniel telegraphisch berichtet, daß seinem Protest stattgegeben sei, dagegen könne die Exterritorialität der Journalisten nicht anerkannt werden. Diese prinzipielle Streitfrage, ob die Journalisten in Versailles exterritorial seien oder nicht, bedarf noch der Klärung. Die Herrscheuermann im Gefängnis zuteil gewordene Behandlung spottet jeder Beschreibung. Ohne daß er sich im geringsten widersetzte, wurden Herrn Scheuermann eiserne Ketten angelegt.

Holland.

Flucht des Kronprinzen? Wie die

Agentur „Radio“ aus Zürich meldet, soll der Kronprinz aus Beringen in Holland entflohen sein und deutsches Gebiet gewonnen haben.

Örtliche und Sächsische Nachrichten.

— Eisenstadt, 28. Juni. Der erste Jahrmarkt nach Friedensschluß ist bereits wieder etwas reichlicher besetzt als seine Vorgänger. Auch Zehensrückstellungen und Belustigungen werden wieder geboten. Wir bitten daher alle Besucher des Jahrmarkts, die in heutiger Nummer dieses Blattes enthaltenen diesbezüglichen Ankündigungen im Anzeigenteil beachten zu wollen.

— Eisenstadt, 28. Juni. Nach Ausgabe der Kartoffeln für die letzte Bezugszeit des alten Wirtschaftsjahres möchte allen Haushaltungen nochmals angelegentlich empfohlen werden, die zugeteilte Kartoffelmenge so einzuteilen, daß sie bis zum Eingang neuer Kartoffeln ausreicht. Wenn die ersten Frühkartoffeln kommen werden, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Im vorigen Jahre traf hier die erste Sendung Ende Juli ein. Im Jahre 1917 kamen Frühkartoffeln erst Anfang August an. Bekanntlich kann aber bei dem Eintreffen von Frühkartoffeln jeweils nur eine beschränkte Menge verteilt werden. Es ist dann auf alle Fälle ein wesentlicher Vorzug, wenn noch ein kleiner Bestand von Kartoffeln alter Ernte vorhanden ist.

— Hundshöbel, 26. Juni. Als Nachfolger des zum Landforstmeister berufenen Hrn. Forstmeister Bernhardt wurde ab 1. Juli Hr. Oberförster Brunn in Vohlbau vom Staatsforstrevier Nassau als Verwalter des Staatsforstreviers Hundshöbel ernannt.

— Dresden, 26. Juni. Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft finden die Verhandlungen gegen die Angeklagten im Prozeß Reuring in der zweiten Hälfte des Juli statt. — Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß entgegen den unläufigen Gerüchten ein Eisenbahnerstreik in Sachsen nicht zu befürchten sei. Allerdings werde die sächsische Staatsbahn durch die gefährliche Lage von Erfurt und Breslau stark eingeklemmt.

— Leipzig, 26. Juni. Einen Betrag um 100 000 Mark verübten drei Angestellte der Firma Bleichert & Co., indem sie Rechnungen über Materialien fertigten, die gar nicht geliefert worden waren. Die Beträge ließen sie sich in der Kasse auszahlen, wodurch die Firma um über 92 000 Mark geschädigt worden ist. Es handelt sich um den Abteilungsleiter Wilhelm Paschel, den Rechnungskontrollleur Fritz Selle und den Handlungsgehilfen Hugo Illner. Das Landgericht verurteilte Selle zu einem Jahre, Illner zu 7 Monaten und Paschel zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis.

— Zwickau, 26. Juni. Am Donnerstag wurden hier die von der sächsischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und dem Bergbaulichen Verein für Zwickau und Lugau-Oelsitz wegen Zuechtungsbringens von Arbeitsleistung und Löhnen fortgesetzt. Eine Einigung war nicht zu erzielen, da die Vorschläge der Regierung von der Bergarbeiterorganisation abgelehnt wurden. Die Angelegenheit wird nun den Schlichtungsausschuss beschäftigen.

— Zwickau, 26. Juni. Bei der Verfolgung eines Einbrechers, der mit einem Fahrrad flüchtete, wurde heute morgen in der 3. Stunde der 54-jährige Bergarbeiter Grimm, Vater von drei erwachsenen Kindern, der sich an der Verfolgung beteiligte, von dem Flüchtling erschossen. Bei der weiteren Verfolgung wurde der Einbrecher auf Oberhaindorfer Flur von dem Schuttmann Groß gefehlt, verletzte diesen aber nach mehrmaligem Kugelwechsel durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer und entkam unerkannt in einem Kornfeld. Der unbekannte Verbrecher, der etwa 25 Jahre alt ist, ließ eine Pistole, sein Fahrrad und einen Rucksack mit gestohlenen Sachen zurück. Er war in der vergangenen Nacht in einem Gasthof in der Werbauer Straße eingebrochen und hatte dort Zigarren und Wein gestohlen.

— Glauchau, 26. Juni. Vorgestern Nacht wurden von Dieben, die eingestiegen waren, in einer hiesigen mechanischen Weberei Stoffe in Werte von 7000 Mark gestohlen. Die Diebe mußten die Stoffe erst von den Stühlen loslösen.

— Gräna, 25. Juni. Zu einer der größten Seltenheiten dürfte es gehören, daß eine Häslein eines hiesigen Hasenzüchters 35 Junge geworfen hat. Die Häslein ist zwei Tage darnach verendet.

— Keine Einführung des Sommerfahrplans. Nachdem die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen beabsichtigt hatte, wie wir bereits berichteten, vom 1. Juli ab den Sommerfahrplan einzuführen, sind an die Kohlenausgleichsstelle aus Industriezweigen dringende Mahnungen gerichtet worden, dies doch zu verhindern. Die Kohlenausgleichsstelle kann sich der Stichhaltigkeit der Gründe nicht verschließen. Auch das Arbeitsministerium vertritt diesen Standpunkt. Nach den jüngst gepflogenen Verhandlungen ist die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen nicht in der Lage, den Sommerfahrplan einzuführen. Die Gründe hierfür liegen eben vollkommen im Mangel an Kohlen. Vielleicht wird die Einführung einiger neuer Züge, besonders auf der Strecke Dresden—Reichenbach, möglich sein.

— Finanzmaßnahmen der Tschechoslowakei. Wie der Handelskammer Plauen von maßgebender Seite mitgeteilt wird, können die Personen, die bis zum 10. Juni d. J. Einlagebücher und Anteile gemäß der von der Prager Regierung am 4. März 1919 erlassenen Verfügung nicht ordnungsgemäß zur Konfiskation angemeldet haben, diese Verurteilung nur noch bis zum 30. Juni d. J. nachholen. Zu dem Zwecke müssen sie die nachträgliche Genehmigung der Konfiskation und Abstempelung

der Einlagebücher wie auch der Anteile durch ein schriftliches, mit einem 2 Kronenstempel versehenes Gesuch an das Finanzministerium in Prag richten, in dem sie das Geldinstitut, bei dem die Einlage sich befindet, Folio oder Nummer des Buches oder die Genossenschaft, deren Anteile sie besitzen, namhaft zu machen sowie den Grund für die bisherige Nichtanmeldung anzuführen haben. Dem Gesuche dürfen Einlagebücher, Anteile usw. nicht beigelegt werden. Nach Ablauf dieser letzten Frist wird die tschechoslowakische Regierung die nachträgliche Abstempelung der Einlagen nicht mehr gestatten und unangemeldete Einlagen zugunsten des Staates einzuziehen.

— Der Entwurf zum Kirchenaustrittsgesetz. Die Frage des Bekenntniswechsels und des Austrittes aus einer der anerkannten Religionsgesellschaften war bisher durch ein Mandat von 1827 und im Anschluß daran durch gesetzliche Bestimmungen aus den Jahren 1870 und 1904 (für Israeliten) geregelt. Nach dem neuen Entwurf soll die vorherige Aussprache mit dem Geistlichen nicht mehr erforderlich sein. Die bisher vorgeschriebene vierwöchige Bedenkzeit soll fortfallen, die Zuständigkeit der Amtsgerichte hierfür aufgenommen werden. Es soll künftig genügen, daß, wer aus seiner bisherigen Konfession austreten will, dem Standesbeamten seines Wohnortes seinen diesbezüglichen Willen zu Protokoll erklärt. Damit würde der Austritt bewirkt sein. Kostenlos soll er vom Standesbeamten bescheinigt und von ihm unverzüglich dem Geistlichen der Kirchengemeinde, der der Antragsteller bisher angehört hat, mitgeteilt werden. Entsprechend dem Alter der Eidesmündigkeit kann nach vollendetem 16. Lebensjahre jeder aus seiner Kirchengemeinschaft austreten. Für Kinder unter 16 Jahren hat, falls er erziehungsberechtigt ist, der Vater, sonst die Mütter das Recht, den Austritt zu erklären, wenn sie dies auch für sich selber tun oder getan haben. Ueber Richtigkeit und Anfechtbarkeit einer Austrittserklärung, über die Anerkennung außerhalb Sachsens erfolgter Kirchenaustritte und die Aufhebung der bisherigen einschlägigen Bestimmungen handeln die weiteren Abschnitte des Gesetzes.

Die Schmucktruhe.

Roman von Anny v. Panhuy.

12. Fortsetzung.

Die Papiere befanden sich hier im Hause, drüben in seinem Zimmer in einem Wandschränkchen, denn er hatte in der letzten Zeit noch immer an dem Schriftstück herumgebastelt und manche Seite neu geschrieben, wenn ihm ein Satz nicht deutlich genug schien. Das wußte sie von ihm selbst.

Sie mußte morgen eine Gelegenheit erspähen, in sein Zimmer zu gelangen.

Morgens pflegte er fast immer mit dem Vater in die Fabrik hinauszufahren. Wenn er nachmittags eine Reise in seiner Angelegenheit unternommen wollte, begab er sich, wie sie ihn zu kennen glaubte, sicher vorher noch in die Fabrik. Sicher — wenn ihn nicht ihre Abreise davon zurückhielt.

Wenn der Fall eintrat, dann zerfiel ihr Plan allerdings von selbst.

Ihre Zähne gruben sich tief in die Unterlippe und sie merkte es nicht einmal, daß ihr ein Bluttröpfchen aus der gemißhandelten Lippe ausperlte. Nach einem Stündchen pocht Maurice an ihre Tür.

„Komm, Hedwig, wir wollen noch eine kleine Wanderung unternehmen. Wir haben doch noch viel zu besprechen, weil es vielleicht eine lange Trennung gibt.“

Sie rief zurück: „Warte einen Augenblick, ich lege mir nur den Hut auf.“

Sie fuhr sich mit dem angefeuchteten Handtuchzipfel über die Augen. Maurice brauchte nichts von ihrer Weinen zu wissen. Noch ein paar Striche mit der Bürste über die blonden Haare, dann besetzte sie das einfache Hütchen und schob den Kiegel zurück.

„Ich bin mit dem Einpacken fertig,“ sagte sie so ruhig sie nur vermochte. Maurice sollte nicht ahnen, wie erregt sie war.

„Meine liebe Hedwig, wie garstig das Schicksal ist, daß es uns, nachdem wir uns kaum gefunden, schon wieder auseinanderreißt,“ sagte er, neben ihr die Treppe herabsteigend.

Sie erwiderte nichts und fragte nur, ob sich Blaudine nicht anschließen.

Er lächelte.

„Nein, ich hat sie, daheim zu bleiben, denn diese Stunde jetzt, die muß uns ganz allein gehören.“

Sie kniff die Augenlider sekundenlang fest zu, um das Raß zurückzuhalten, das sich durch die Wimpern drängen wollte. Er hatte recht, diese Stunde mußte ihnen beiden allein gehören, denn sie wußte, sobald sie Straßburg verlassen, würde sie Maurice Leipzig niemals wiedersehen.

VII.

Wohl länger als eine Stunde gingen sie miteinander in den Ufern der Ill, und Maurice sprach von einem frohen Wiedersehen, und sein lebhafter Geist klanderte über das düstere Jetzt hinweg und baute eine Brücke hinüber in ein sonniges Morgen. Hedwig war sicher, dieses Morgen würde es für sie beide nie, nie geben.

Aber noch einmal ließ sie sich von seinen warmen zärtlichen Worten einhüllen, noch einmal grüßte sie sich dem Hauber seiner Persönlichkeit hin, denn sie vom ersten Augenblicke an, da sie Maurice kennen gelernt, erlegen war.

„Wir müssen nun abwarten,“ wie sich alles entwickelt,“ sagte er. „Obgleich es höchst unwahrscheinlich ist, kann der Krieg vielleicht noch erzwungen werden. Dann, Hedwig, erscheine ich aber sofort bei deinem Vater und erbitte dich von ihm. Wenn der Krieg dagegen losbricht, können wir uns einige Zeit nicht schreiben. Sobald das wieder möglich ist, benachrichtige ich dich sofort über alles für uns Wichtige.“

Hedwig bejahte. Wozu widersprechen. Die Hauptsache war, noch recht viel seine tiefe metallene Stimme zu hören und ihn bei sich zu wissen. Morgen um diese Stunde befand sie sich schon fernem Straßburg, fern von ihm, dem sich ihr junges Herz so froh und gerne geschenkt.

Und während sie sich so völlig dem Augenblicke hingab, wartete sie doch mit Spannung, ob Maurice sich nicht darüber äußern würde, was er morgen früh vorhabe. Ob er in die Fabrik fuhr oder zu Hause blieb. Das von ihm zu erfahren, war für sie von höchster Wichtigkeit.

Und endlich kam er darauf zu sprechen.

„Leider, wenn ich Nachmittag reisen will, muß ich morgens noch einmal in die Fabrik, Hedwig, und du verzichtest es mir wohl, daß ich dir deshalb nicht das Geleit geben kann. Aber es ist in der Fabrik noch so manches zu erledigen, was Papa nicht für mich tun kann.“

Er wollte noch mehr zu seiner Entschuldigung vorbringen, doch Hedwig wehrte ihm:

„Es ist doch selbstverständlich, daß du in solch einem wichtigen Falle nicht die geringste Rücksicht auf mich nehmen darfst.“

Ihre Stimme bebte leicht, aber er hörte darüber hinweg. Er war zufrieden und nannte sie sein zernünftiges Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 28. Juni. Wie die „Deutsche Zeitung“ zu berichten weiß, hat sich Herr Erzberger einen Paß nach der Schweiz ausstellen lassen. Mit seiner Flucht sei stündlich zu rechnen.

— Berlin, 28. Juni. Die „Berliner Börsenztg.“ ist in der Lage, die Nachricht, daß ein Vorschlag über eine große Vermögensabgabe in Vorbereitung ist, zu bestätigen. Die Arbeiten sind bereits so weit vorgeschritten, daß diese bedeutungsvolle Steuer noch im Laufe der nächsten Woche das Reichskabinett beschäftigen wird und wahrscheinlich noch vor dem Ferienbeginn der Nationalversammlung eingebracht werden dürfte. Die Vermögensabgabe soll einen Betrag von etwa 70—90 Milliarden erbringen. Der Prozentsatz wird daher nicht unerheblich sein. Allerdings sollen die Zahlungsfristen möglichst entgegenkommend gehalten werden, wobei allerdings dem Reiche der gestundete Abgabebetrag verzinst werden muß. Außerdem dürfte die bereits bestehende Umsatzsteuer in weitestem Sinne ausgebaut und erheblich erhöht werden.

— Berlin, 28. Juni. Bei den Verhandlungen zwischen den Eisenbahnerorganisationen und der Regierung, die den ganzen gestrigen Tag über im Abgeordnetenhause stattfanden, wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Organisationen mit Rücksicht auf die von der Regierung für die nächsten drei Monate zugesagte Senkung der Lebensmittelpreise auf den sofortigen Abbruch des Eisenbahnerstreiks hinwirken werde. Die Lohnforderungen können wegen der finanziellen Lage nicht erfüllt werden. Den Eisenbahnern werden aber politische Zugeständnisse und dem gesamten deutschen Volk große wirtschaftliche Erleichterungen durch Herabsetzung der Lebensmittelpreise geschaffen werden, und zwar sollen dafür in den nächsten drei Monaten 1 1/2 Milliarden aufgewendet werden.

— Elberfeld, 28. Juni. Wie das „Rölnr Tagbl.“ meldet, sind auf Veranlassung führender Industriekreise der Großindustrie Bestrebungen im Gange, die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Rußland wieder aufzunehmen. Im Einverständnis mit der deutschen wie mit der Moskauer Regierung sind Vertreter deutscher großer Unternehmungen nach Rußland gereist, um an Ort und Stelle Informationen über die Grundlage eines günstigen Warenaustausches einzuziehen.

— Bamberg, 28. Juni. Der Landtagsabgeordnete Sandorfer, der auch Mitglied der deutschen Nationalversammlung ist, wurde am 30. April von der Militärbehörde verhaftet und sitzt seitdem im Zuchthaus in Straubing gefangen. Der Landesauschuß hat darüber zu entscheiden, ob die Genehmigung zur Strafverfolgung gegen Sandorfer gegeben werden soll. Die Anklage lautet auf Hochverrat, weil Sandorfer die Räterepublik ausgerufen hat, ferner auf Aufreizung zum Klassenkampf und außerdem auf Schiebererei. Sandorfer hatte nämlich 250 000 Meter Stoff von Versailles nach Deutschland widerrechtlich eingeführt und dafür Diamanten in die Schweiz gebracht und zwar mit gefälschten Ausweisen. Der Ausschuß erteilte die Genehmigung zur Strafverfolgung.

— Versailles, 28. Juni. Die Arbeiten der Friedenskonferenz werden nach der Unterzeichnung nicht unterbrochen werden, obgleich Wilson Paris verläßt und auch Lloyd George am Sonntag nach London zurückkehrt. Die Regierungshäupter werden ihre Vollmachten einem Mitglied ihrer Delegation übertragen. Balfour wird Lloyd George vertreten und Lansing den Präsidenten Wilson. — Es ist vorgeschlagen worden, daß die Konferenz am Montag abend die Prüfung des Ber-

trages n
werden i
sei vorb
— s
fentlich
folgende
Senat
stimme
festbunde

Nä

SAU

N

A

au

Die

empfehle

Eisen

Zur
stark, Blau
lassen.

Ein
Tiere, 4
gegen Un
lungen be

Schutz

an Auto

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

Schutz

trages mit Oesterreich vornehmen soll. Gleichzeitig werden die Verträge mit Bulgarien und der Türkei vorbereitet.

Prag, 28. Juni. Englische Blätter veröffentlichten ein Exchange-Telegramm, wonach Wilson folgende Mitteilung über die gegenwärtige Lage im Senat erhalten habe: Es seien nicht genügend Stimmen im Senat dafür zu erhalten, um den Völkervertrag von dem Friedensvertrag abzutren-

nen. Auch für die Annahme der Resolution, wonach Amerika sofort die Kriegsführung einstellen soll, genügt die Stimmenzahl nicht. Es sei überhaupt keine Mehrheit augenblicklich vorhanden. Präsident Wilson sei jedoch überzeugt, daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag nicht werden scheitern lassen.

Genf, 28. Juni. General Judenitsch, der Chef der gegen Petersburg operierenden Heeresgruppe, ließ durch seinen Stabschef dem „Matin“ mitteilen, daß

es von der Versorgung mit Nahrungsmitteln und Munition abhängt, ob Petersburg innerhalb fünf Tagen fallen werde.

Stockholm, 28. Juni. Der finnische Landtag hat sich mit 255 gegen 22 Stimmen für die Republik erklärt. Im nächsten Monat soll die Wahl des Präsidenten stattfinden.

Nächsten Montag von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.



M.A.N.-Saurer Lastkraftwagen

Verkaufsstellen und Instandsetzungswerkstätte:

Technisches Büro,
Chemnitz, Ruf 8393.

Eugen Foerster,
Plauen, Ruf 2995.

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Abteilung Eibenstock

Vodelstrasse 3, neben Hotel Reichshof.

Hauptsitze: Magdeburg, Hamburg, Dresden, Leipzig, Chemnitz.

Aktienkapital u. Reserven: 70 Millionen Mark.

Eröffnung von Geschäftskonten.

Bargeldloser Giroverkehr.

Annahme von Einlagegeldern

auf Depositen- bzw. Bareinlage-Conto zu den höchsten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist und Geldmarktlage.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.

Besorgung aller Art Bankgeschäfte.

Martha Schreiber
Franz Ziegner

Verlobte.

Eibenstock

im Juni 1919.

Annaberg

Erika Thiel
Alfred Dehnel

beehren sich ihre **Verlobung** nur hierdurch bekannt zu geben.

Wolfgrün

Raschau i. Erzgeb.

im Juni 1919.

Pa. Pferde-Säckel

aus gesundem Getreidestroh, Ladungsweise und im einzelnen, von nächsten Montag ab jedes Quantum lieferbar.

Willy Möser, Säckelschneiderei m. elektr. Betrieb,
Fernruf 357. Aue i. Erzgeb., Mozartstr. 1.

Gasthof Schönheiderhammer.

Sonntag, den 29. Juni:

Feine Ballmusik,

gespielt von der Hermannschen Kapelle.

Ofenbauer Georg Rein

(vorm. Franz Engl)

empfeht sich zur Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten.

Eibenstock, Karlsbaderstraße 16.

Eisenbahn-Betriebs-Krankenkasse.

Zur Behandlung erkrankter Mitglieder in Eibenstock, Blauenhal, Sosa, Carlsfeld, Wylenthal, Burthardsgrün zugelassen.

Dr. Leidholdt.

Hauslämmer.

Ein Transport von ca. 400 Stück, prima erstklassige Tiere, 40-60 Pfund schwer, sind wieder eingetroffen und stehen gegen Ankaufsbekundigung von Montag mittag an in unseren Ställen bei billigsten Preisen zum Verkauf.

Gebrüder Möckel, Viehhöf.,
Rothenkirchen, Fernruf 293.

Gute Nahrung



braucht das Leder, sonst bricht es frühzeitig. Benutzen Sie nur **Delwachs-Lederputz**.

Nigrin

und Ihre Schuhe bleiben gut.

Perfekte Gangfädler

an Automaten können sofort antreten.

Stegmann & Funke.

Kochfrau Schubert

jetzt Funckstrasse 3.

Freundliche

3-4 Zimmer-Wohnung

von jungem Ehepaar per 1. August 1919, mögl. Oberstadt, zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter **S. A. 20** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

30 kg Kunstseide,

roh, gegen 80:2 oder 100:2 rohes Garn zu verkaufen.

Angebote unter **H. U.** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Futter- u. Streu-Stroh

in Ladungen und einzeln fortwährend erhältlich bei

Willy Möser, Aue i. G.,
Mozartstr. 1. Fernruf 357.

Eine Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **F. 100** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Ein Messing-Leuchter

ist zu verkaufen. Wo, zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Langer gelber Handschuh

verloren. Bitte abzugeben
Bergstraße 1, part.

Handschriftendeutung

gegen 30 Zeilen mit Linde nur 2 Mk.
Sonntagsanzeiger, Plauen i. V.

Geflügel-freunde lesen die **Geflügel-Welt**, Chemnitz E. 7. Probe-Nr. mit Vögelzettel gratis.

Unternehmer

gesucht mit großen Räumen und genügend weiblichen Arbeitskräften zur Herstellung von

Binsenschnüren

und

Bastzöpfen.

Beschäftigung dauernd und lohnend. Rohmaterial, Wäfen und Schiffsbast wird in Daggonladungen geliefert.

Fachmann, welcher diese Artikel bereits hergestellt hat, bevorzugt.

Offerten mit genauen detaillierten Angaben erbeten unter Schiffs W. C. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das große Massensterben der Kaninchen

bei Kollik, Blähungen, Trommelsucht u. s. w.

verhütet

Apotheker Schambacher's

„Karnikol“.

Völlig unschädlich!

Dauernde Anerkennungen!

Preis per Flasche Mk. 2.50.

Alleinverkauf: Wohlfahrt's Drogerie.

Mehrere ältere solide

Arbeiter

werden für den Betrieb sofort gesucht, desgleichen wird Benzol und Benzin zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.

Papierfabrik Schönheide.

Deutsches Haus.

Sonntag, d. 29. Juni, u. Montag, d. 30. Juni, zum Jahrmarkt
von 4 Uhr ab

Großer öffentlicher Kavalierball.

Neueste Tänze! Neueste Gesangsschlager!

Abwechselnd Blas- und Streichmusik.

Verstärkte Kapelle.

Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Um gütigen Besuch bittet

Franz Reiter.

Zum Jahrmarkt nur im Englischen Hofe Heitere Abende

der beliebten und berühmten Varieté-Truppe
„Chemnitzer lustige Bühne“.

Reichhaltiges Programm

in Gesang (Solisten und Duetten) und urkomischen Possen!

Für 11. Speisen und Getränke zu soliden Preisen ist bestens

geforgt. Genüßreiche Abende versprechend, ladet alle werthen Genossen,

Nachbarn und Gönner von hier und auswärts freundlichst ein und

bittet um gütige Unterstützung

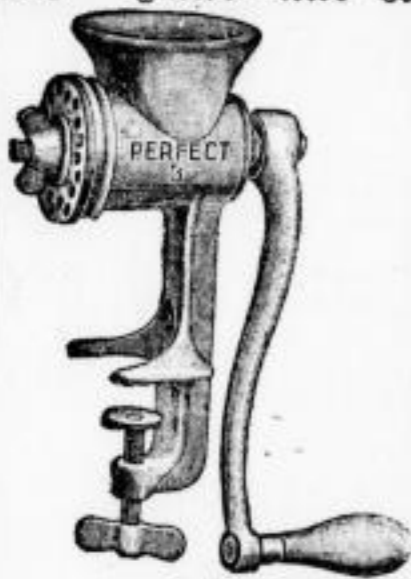
Oskar Büttner.

Jahrmarkt in Eibenstock.

Er ist wieder da! Stand neben Handelsabst.

Sachsens größter Wirtschafts-Bazar!!

Empfehle eine kolossale und billige Auswahl in
Haus- und Küchengeräten:



Alle Sorten Badformen, Badbleche, Ausstechformen, Blech- u. Stahlpfannen, Kohlenkessel, Kuchendeckel, Kleiderbügel, Schneidebretter, Ausklopper, Federwedel, Fußbänke, Leberhandtuchhalter, Quirle u. Rührlöffel, Rubetrollen, Fleischklopper, Rühr-Keulen, Kartoffelstampfer, Waschbretter mit harter Zinkeinlage, Scheuerbürsten, Scheuertücher (Reichware, kein Papier) 1 Stk. 1.90 M., Rindbrechen, Sieblannen, die beliebtesten Spannhandsörbe in Brandmalerei à Stk. 0.80 bis 2.50 M., „Union“-Schaumschläger, Spiegel, Photographie-Rahmen, Goldschneidtaschen, Stahlsohlenhaken, „Famos“

1 Karte 20 Pfg., 6 Karten 1.10 M.,

Einkochgläser „Viktoria“

mit Ring und Bügel 1/2 Ltr. 1.40, 1 Ltr. 1.60, 1 1/2 Ltr. 1.80 M., zum Einkochen allerhand Früchte, Fleisch, Gemüse usw. (Rezept gratis).

Neu! Fleischhack- u. Mahlmaschine „Perfekt“ zum Hacken u. Schaben von Fleisch, zum Reiben von rohen u. gekochten Kartoffeln, zum Mahlen von Körnern, Getreide usw., kein Stumpfen, Reparatur vollständig ausgeführt, à Stück 35 Mark.

Neu! Kaffee-Ersatz- u. Graupen-Mahlmaschine, durch ihre sinnreiche Verstellung kann ganz fein gemahlen werden, à St. 19 M., Draht- und Holzhaar-Reihelie, Blechbüchsenöffner „Kamerad“ 1 Stück 30 Pfg.

Gaushaltapparate für Ziegenbesitzer 2 Ltr. 7.50, 4 Ltr. 9.50, 8 Ltr. 18.00 M., feine gestochene Butterformen, „Rausfallen“, „Luchs“, fangen tollfisch, à St. 30 Pfg. Einmacheglasöffner „Blitz“ 40 Pfg. u. „Sax“ 1.50 M., spielend leicht ist jedes Einmacheglas, ohne den Gummiring zu beschädigen, zu öffnen. Feine Ahorn-Quirl-Garnituren, echte Fensterputzleder, prima geflochtene Wäscheleinen aus Zellstoff, fast unverwundlich, 20 Mtr. 4.40, 25 Mtr. 5.50, 30 Mtr. 6.60 M., Kaffeebrennmaschinen für Gas und Herd, alle Sorten Tee- und Fleischsiebe, Rein-Aluminium-Schlüssel u. Gabeln, à St. 1.20 M., Kaffeeöffner 70 Pfg. (diese werden auch in Sodawasser nicht schwarz).

Der Verkauf findet nur bis Montag abend statt. Um flotten Zuspruch bittet

Karl Fr. Klapproth, Plauen i. V.

Bitte auf Firma achten!

Von Sonntag, den 29. Juni, mittags an steht ein Transport starker, echter

Merino - Fleischstamm - Lämmer

zum Verkauf bei

Robert Heidrich,

Langestraße 24.

1 Ankaufsbefcheinigung bitte mitbringen.

D. H. V.

Sonntag, den 29. Juni: Wanderung nach Reichardtsthal. Treffpunkt: ob. Bahnhof, 1/2 3 Uhr nachm. Alle Mitglieder und deren Angehörige sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Männer-Chor.

Heute Sonnabend: Singstunde. Um das Erscheinen Aller bittet der Vorstand.

Empfehle frisch eingetroffen:

Schellfisch, Cablian,

neue saure Gurken, geräucherter und grüne Geringe, Delikatessheringe, geräucherter Schellfisch, frische Schoten, Dresdener Salat. Alne Günzel.

Großer Posten

Tafelöl

eingetroffen, 1 Pfund M. 25.—.

Würker, Aue, Wehnerstraße 2.

Flaschen mitbringen.

Hamburger Kaffee-Fabrikat! Vorzüglicher Kaffee-Ersatz gibt guten Kaffee. Seit vielen Jahren ausserordentlich beliebt, worüber Tausende von freiw. Anerkennungen. Postpaket von 10 Pfd. brutto Mk. 11,80 frei Haus. Versand gegen Nachn. an Selbstverbr. C. Otto Gehlert, Hamburg 13/11.

Neue Eingänge

Rohnessel Hemdentuch weiss bestickt Batist Seidenstoffe blau Cheviot für Kleider, Blusen und Costüme Frauen- u. Kinderhemden Männerbarchenthemden Schwitter, alle Grössen Strümpfe und Socken bedruckt Gardinenstoff empfiehlt C.G.Seidel.

Husten, Atemnot,

Verschleimung. Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite. Heinrich Dräcker, Wackerleben, Provinz Sachsen. Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Weingeschwürken gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

-: Pa. Feldhen :-

(Alec und Timothee) nur erstklassige Ware, treffen mehrere Waggonen im Laufe dieser Woche auf Bahnhof Aue ein und bitte Flekstanten um rechtzeitige Bestellung.

Willy Möser, Aue i. G., Mozartstr. 1. Fernruf 357.

2 Schafe

eines Wildenthaler Besitzers werden vermisst. Evtl. Angaben über den Verbleib der Tiere und ihre Auffindung werden in der Postagentur Wildenthal oder der Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen genommen.

Warnung.

Ich warne hiermit nochmals alle Personen, meine Grundstücke zu betreten, da ich den Weg eingezogen habe. Gegen Zuwiderhandeln werde ich ohne Ansehen der Person gerichtlich vorgehen. Magnus Flechsig.

Konzert- und Ballhaus Feldschlößchen.

Sonntag, den 29. Juni a. c., von 4 Uhr ab

große öffentliche Ballmusik,

Jahrmarktsonntag, den 30. Juni a. c., von 4 Uhr ab

feiner öffentl. Ball,

gespielt von der beliebtesten Hauskapelle,

wozu freundlichst einladet

Rich. Rockstroh.



Salt! Wohin?

Centralhalle.

Zum Jahrmarkt

bringe ich meine

bekanntesten Räumlichkeiten zu angenehmem Aufenthalt in empfehlender Erinnerung.

Warme u. kalte Speisen der Zeit entsprechend.

Für beste Bewirtung meiner Gäste ist Sorge getragen. Um allseitige gütige Unterstützung bittend, zeichnen

Curt Weissflog u. Frau.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Elektrisches Orchestron.

Bringe mein neu renoviertes Lokal

Hotel „Stadt Dresden“

in empfehlender Erinnerung.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Wachtungsvollst Walter Barthel.

Voranzeige!

Der Männergesangverein „Liederkrantz“ veranstaltet Sonnabend, den 5. Juli, im Saale des „Feldschlößchens“ einen

Konzert-Abend.

Mitwirkende:

Mandolinklub Schedewitz (25 Mitgl.), Leitung: Herr Willy Reichhold. Männergesangverein „Liederkrantz“, Leitung: Herr Lehrer Kretschmar. Frau Lehrer Kretschmar (Sopran).

Nach dem Konzert BALL.

Eintrittskarten im Vorverkauf, à M. 1.00, bei den Herren Kaufmann E. Tittel, Rorbacherstr. Weiße, Theaterstraße, und im „Feldschlößchen“. — An der Kasse M. 1.10.

Zum Besuche dieser Veranstaltungen ladet ergebenst ein Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand des M.-G. „Liederkrantz“.

Zum Jahrmarkt in Eibenstock.

Bärs intime Weltschau!

1. Elvira! Das wahrhaftige Wundermädchen. — Das Rätsel der Telepathie.
2. Elektra! Mensch, Puppe oder Automat! Das lebende Kinderpielzeug! Im Banne der Selbsthypnose!
3. Carmen und Sylvia!

Die Schönheit der plastischen Kunst!

Marmorgruppen, Marmorstudien

in der höchsten Vollendung, in der höchsten Eleganz!

Ab nachm. Kabarett-Separatvorstellung nur für Er- 5 Uhr: wachsende. Um gütigen Zuspruch bittet Die Direktion.

Zum Jahrmarkt in Eibenstock.

Der Original-Floh-Zirkus

mit seinen

299 dressierten lebenden Menschen = Flöhen.

Drahtseilgänger, Ballettänzer, Säbelschütten usw.

Es wird sich sehr empfehlen, einen Besuch zu widmen, um die kleinen Künstler kennen zu lernen.

Frischer Schellfisch und geräucherter Geringe treffen ein bei Ida verw. Heymann.

Preis 10 Pfennig.

Sonderblatt

zum „Amts- und Anzeigblatt“ für Eibenstock usw.

Sonntag, den 28. Juni 1919, vormittags 1/8 Uhr.

Der Frieden unterzeichnet.

Zürich, 28. Juni. Präsident Wilson unterzeichnete um 3 Uhr 14 Minuten, dann folgten die übrigen amerikanischen Delegierten. Die Deutschen unterzeichneten den Frieden an erster Stelle vor allen übrigen Delegierten um 3 Uhr 15 Minuten.

Zürich, 28. Juni. Um 3 Uhr 8 Minuten eröffnete Clemenceau die Sitzung und sagte in einer Rede, die 2 Minuten dauerte: „Der zu unterzeichnende Text stimmt mit dem genau überein, der den Deutschen in 200 Exemplaren übergeben wurde“. Alsdann begann die Unterzeichnung. Die Unterzeichner geben mit der Unterzeichnung das feierliche Versprechen, die mit der Unterzeichnung übernommenen Verpflichtungen heilig und getreu zu erfüllen. Um 3 Uhr 51 Minuten war der Akt der Unterzeichnung vollzogen. Gleich darauf verließen die Deutschen das Schloß.

(Z. U.)

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.

n.

r ab

roh.

ohin

le.

pfelnde

echend.

Bäfte

erfüllung

Frau.

alt.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

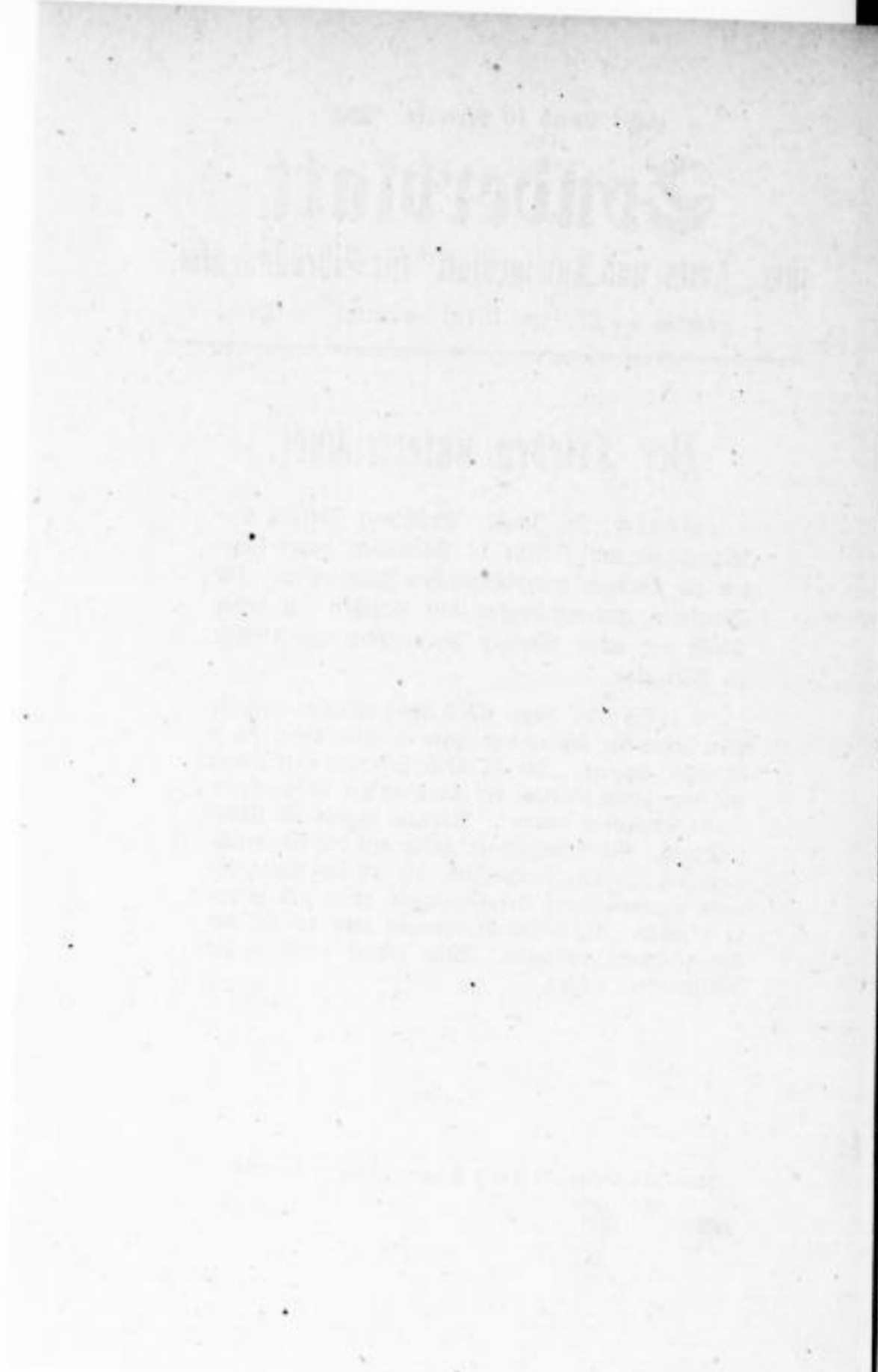
...

...

...

...

...



A

für

Bezugspret
Jahre. U
helle, bei
sozialstalt
Ausnahme

im Falle d
Forderungen d
Beförderungs
auf Beförderung

M

Beror

1.
tuloje fest
liche Bes
durch Uel

2.
soll, ist v
Bleimark
verfolgt
aufstellen
des Sch
Besthern
führenden

3.
tubertulö
das Erfo
Ligungs
Schlossen,
Kreishau

4.
nach and
bis zu 15

5.
teten Tier
hörden
in Kraft.
Dr

Am
aufgelöst.
führung
weiteres
aufrechter
Arbeitsm
Kohlens

Der
amtstellen
früher, r
Ihnen w
Die Gew
anerkannt
hierbei no
triebe Sa

Die
Kriegsam
für den
zuständig
und Fris
teilung ir

Die
unmittelb
bei dieser

Die
August, o
der Anfor

Die
ändert be
stertums
Das
Forsten.

Das
der Reich
Die
danstraße
Die
Zeit
bis 12 W
Referenten
Einhalten
Das
Hausbran
der Krieg
Geschäft

Am
der vom